KIRCHGEMEINDE KIRCHBERG

KIRCHGEMEINDE KIRCHBERG

MITTEILUNGEN DER KIRCHGEMEINDE FÜR DIE GEMEINDEN
Aefligen | Ersigen | Kernenried | Kirchberg | Lyssach | Rüdtligen-Alchenflüh | Rüti

Gottesdienste

Sonntag, 2. Oktober

9.30 Wort & Sound-Gottesdienst Kirche Kirchberg
Pfr. Oliver Gengenbach
anschliessend Apéro

9.30 Gottesdienst Kirchlein Rüti
Pfr. Hannes Dütschler

Sonntag, 9. Oktober

9.30 Gottesdienst Kirche Kirchberg
Pfr. Hannes Dütschler
anschliessend Kirchenkaffee

Donnerstag, 13. Oktober

10.15 Gottesdienst Seniorenzentrum Emme
Pfr. Christian C. Adrian

Sonntag, 16. Oktober

9.30 Gottesdienst Kirche Kirchberg
Pfrn. Ghislaine Bretscher

Freitag, 21. Oktober

19.00 Taizé-Gottesdienst Kirchlein Rüti
Pfr. Hannes Dütschler
Inserat Seite 16

Sonntag, 23. Oktober

9.30 Gottesdienst Kirche Kirchberg – Erntedank
Pfr. Werner Ammeter
Jodlerklub Lyssach
anschliessend Apéro

Sonntag, 30. Oktober

9.30 Gottesdienst Kirche Kirchberg mit Amtseinsetzung von Pfr. Christian C. Adrian und Pfr. Oliver Gengenbach
Pfr. Reto Beutler
anschliessend Apéro riche
Inserat Seite 16

Monatswort

Monatswort Oktober

Trachtet vielmehr zuerst nach Gottes Reich und seiner Gerechtigkeit, dann wird euch das alles dazugegeben werden.

Matthäus 19,33

Klug handeln, ohne sich zu sorgen

Liebe Leserin, lieber Leser

Zurzeit wird deutlicher spürbar, dass auch in unseren Breitengraden nicht alles zu jeder Zeit verfügbar sein kann. Auswirkungen der Pandemie verzögerten oder verhinderten die Lieferung bestimmter Produkte. Diesen Sommer waren in Europa Ernteausfälle durch extreme Wetterlagen besonders hoch. Für kommenden Winter müssen wir uns mit einer möglichen Strommangellage befassen.

Im ersten Buch Mose, Kapitel 41, Verse 2–42, träumt der Pharao von sieben fetten und sieben mageren Kühen. Die Mageren fallen über die Fetten her und fressen sie auf. Ebenso träumt er von sieben fetten Ähren an einem Halm – sieben dünne, ausgetrockneten Ähren verschlingen sie. Beunruhigt wendet sich der Pharao an Josef. Der kann mit Gottes Hilfe Träume deuten. Josef erklärt: sieben Jahre des Überflusses stehen bevor. Darauf aber folgen sieben so grosse Hungerjahre, dass die Jahre des Überflusses darüber in Vergessenheit geraten. Josef rät dem Pharao, die sieben fetten Jahre zu nutzen, um Vorräte zu sammeln, als Reserve für die sieben mageren Jahre.

Im Gegensatz dazu warnt Jesus, gemäss Evangelium nach Matthäus, ausdrücklich davor, Schätze auf Erden zu sammeln (Mt 6,19–34). Sie verderben und rosten, sagt er, und Diebe brechen ein und stehlen sie. Vielmehr solle der Mensch Schätze im Himmel sammeln, denn diese vergehen nicht. Ebenso fordert er die Menschen auf, dass sie sich nicht sorgen: wenn Gott für die Vögel im Himmel und die Blumen auf dem Felde sorgt, so sorge er doch erst recht für sie! Ganz nüchtern stellt Jesus gemäss Evangelium nach Lukas zum selben Thema fest: «Wer von euch vermag mit seinem Sorgen seiner Lebenszeit auch nur eine Elle hinzuzufügen?» (Lk 12,25)

Vorsorgen solle der Mensch schon: aber in erster Linie im Hinblick auf eine Wiederkunft Christi, so wie die sieben klugen Jungfrauen (Mt 25,1–13). Und bemühen solle er sich zuerst um Gottes Reich und seine Gerechtigkeit, «...dann wird euch das alles dazugegeben werden.» (Mt 19,33).

Völlige Sorglosigkeit ist im Hinblick auf schwierige Zeiten ein schlechter Ratgeber. Übermässige Sorgen jedoch lähmen, sie führen zu angstgesteuerten Entscheidungen. Auch das ist wenig hilfreich.

Jesus fordert uns dazu auf, den Blick über das unmittelbar vor uns Liegende hinaus zu heben – auf das Reich Gottes. Daran sollen wir bauen, was auch immer für Zeiten auf uns zukommen mögen. Dann besteht die Hoffnung, dass es uns mit Gottes Hilfe gelingt, im Hinblick auf die Zukunft ohne lähmende Sorgen klug zu handeln.

Ghislaine Bretscher, Pfarrerin

Anlässe

Gemeindeabend
Dienstag, 11. Oktober, 17.30,
Stöckli 1, Inserat Seite 16

Dienstags-Mittagstisch für alle
18. /25. Oktober, 12.15, Saal 1/2,
Anmeldung bis am Vortag, 11.00,
034 447 10 15

Orgelkonzert Claire Charpentier
Sonntag, 16. Oktober, 17.00,
Kirche Kirchberg, Inserat Seite 16

Strickkreis
Dienstag, 18. Oktober, 14.00, Saal 3

Morgestund
Mittwoch, 19. Oktober, 9.00
Saal 1 / 2, Inserat Seite 16

Church Mountain Gospel Choir
Proben, Mittwoch, 19. Oktober
Kirche

Kirchenchor
Proben und Auftritte nach Programm

Gemeindegebet
Donnerstag, 20. Oktober, 13.30,
Kirchlein Rüti, Inserat Seite 16

KKK Kirchen Kino Kirchberg
Freitag, 21. Oktober, 19.30, Kirche
Inserat Seite 16

Konzert – Trachtengruppe Kirchberg
Sonntag, 23. Oktober, 17.00,
Kirche Kirchberg, Inserat Seite 16

Freitagmorgengebet
Freitags, jeweils 9.30 in der Kirche

Erntedankausfahrt auf dem Töff
Sonntag, 23. Oktober, nach dem
Gottesdienst, Kirche Kirchberg,
Inserat Seite 16

Konzert – Blockflötenchor Bern
Sonntag, 30. Oktober, 17.00,
Kirche Kirchberg, Inserat Seite 16

Für die Jugend

hoger Jugendarbeit Kirchberg

Wiederbeginn nach den Herbsferien

ONE VOICE
Freitags, 19.00, Jugendraum

ONE VOICE KIDS
Freitags, 18.00, Jugendraum

Streetdance Roundabout
Montags, Mittwochs, Freitags,
mehrere Kurse ab 18.00, Jugendraum

Streetdance Kids
Freitags, mehrere Kurse ab 15.45,
Jugendraum

Streetdance Boyzaround
Dienstags, 18.00, Jugendraum

GATE 24
siehe www.hoger-jugendarbeit.ch

Chligruppe
Donnerstag, 13./27. Oktober,
19.00, Jugendraum

Jungscharen Colori und Gilboa
Samstag, 22. Oktober, 14.00
Colori: Schulhaus Rüdtligen–Alchenflüh
Gilboa: Pfarrhaus Ersigen

Fiire mit de Chliine
Samstag, 22. Oktober,10.00, Kirche
Inserat Seite 16

Sonntagsschule Kernenried
Sonntag, 16./30. Oktober, 9.30,
Schulhaus

Sunneträff Lyssach
Dienstag, 18./25. Oktober, 15.45,
Schulhaus

Für die Älteren

Seniorenessen Kirchberg
Dienstag, 4. Oktober, 11.30
Platanenhof Kirchberg

Senioren Ersigen
- Mittwoch, 5. Oktober, 13.30
  Höck, Rest. Rudswilbad, Ersigen
- Mittwoch, 12. Oktober, 13.30
  Höck «Alte Schmitte»
  Burgdorfstrasse 12, Ersigen
- Mittwoch, 19. Oktober, 13.30
  Lotto, Rest. Rudswilbad, Ersigen

Senioren Lyssach
- Donnerstag, 6. Oktober, 13.30,
  Jassen,Kronestübli, Lyssach
- Donnerstag, 20. Oktober, 11.15,
  Essen, Kronestübli, Lyssach
- Jeden Donnerstag Pétanquespiel
  auf dem Pétanqueplatz

Seniorenessen Rüdtligen-Alchenflüh
Freitag, 21. Oktober, 11.30,
Gemeindesaal

Wir laden ein zum Mitspielen

Spiele Spielen

Jassen, Skip-Bo, Rummy und weitere Spiele

Jeweils Dienstag, 13.30 – 16.30 im Kirchgemeindehaus, Saal 3

25. Oktober
8. + 22. November
6. + 20. Dezember

Wir freuen uns auf Alle, die Freude am Spielen haben.

Nähere Auskunft:
Elisabeth und Ueli Gugger,
034 445 42 88

Anlässe

Amtseinsetzung
von
Pfarrer Christian C. Adrian
Pfarrer Oliver Gengenbach

Sonntag, 30. Oktober 2022, 9.30 Uhr in der Kirche Kirchberg

Leitung: Reto Beutler, Pfarrer
Mitwirkung: VertreterInnen der Kirchgemeinde
Kirchenchor Kirchberg

Alle sind herzlich zu diesem Anlass und dem anschliessenden Apéro riche im Kirchgemeindesaal eingeladen.

FREITAG, 21. Oktober, 19.30

KKK Kirchen-Kino Kirchberg

zeigt

Taizé

Taizé-Gottesdienste im Kirchlein Rüti, 19.00

Freitag, 21. Oktober
Pfr. Hannes Dütschler

Freitag, 18. November
Pfr. Werner Ammeter

Freitag, 16. Dezember
Pfr. Werner Ammeter

IN DIR IST EINE QUELLE, DIE NIE VERSIEGT

EXERZITIEN IM ALLTAG

5 Abende im Januar 2023

Einführung
Donnerstag, 5. Januar 2023

Meditation und Austausch
Donnerstag, 12. Januar
Donnerstag, 19. Januar
Donnerstag, 26. Januar
Mittwoch, 2. Februar

jeweils von 20.00 – 21.15, im Stöckli 1

Hannes Dütschler, Pfarrer

Morgestund

Klimagerechtigkeit?!

Was bedeutet es, klimafreundlich zu leben, was bringt's, was nicht?

Referent: Stefan Salzmann,
Programmverantwortlicher für Energie- und Klimagerechtigkeit bei Fastenopfer und Co-Präsident der Klima-Allianz Schweiz

Kirchgemeindesaal Kirchberg
Mittwoch, 19. Oktober
9.00 – 11.00
mit Kinderhütedienst

Das Morgestund-Team lädt herzlich ein!
Christine Brenner, Heidi Brönnimann, Eliane Burkhalter, Barbara Kunz, Ruth Minder, Marianne Schwab, Ghislaine Bretscher, Pfarrerin

FiiRE MIT DE CHLiiNE

«Die Maus und die Kartoffel»

Samstag, 22. Oktober, 10.00
Kirche Kirchberg

Ein Bauer findet eine riesige Kartoffel. Das Bauernmädchen pflanzt sie. Die Staude wächst und wird so gross, dass sie niemand alleine ausreissen kann! Wie aber soll die Bauernfamilie die Kartoffeln nun ernten? Das erfährst du am nächsten Fiire mit de Chliine.

Wir freuen uns auf dich!

Moni Gerber, Susanne Kaenel und Pfrn. Ghislaine Bretscher
Kontakt: 079 220 40 41 oder
E-Mail gbretscher@gmail.com

Nächstes Fiire mit de Chliine:
Samstag, 26. November

Gemeindeabend 2022

«Fragen an die Bibel aus aktuellem Anlass»

Hannes Dütschler, Pfarrer

Dienstag, 11. Oktober
Dienstag, 8. November

Jeweils 17.30 im Stöckli 1 auf dem Chilchhoger.

Die Abende können auch einzeln besucht werden.

Lyssachgebet 2022

Jeweils 13.30 im Kirchlein Rüti

(Dauer ca. 20 Minuten)

Donnerstag, 20. Oktober

Donnerstag, 3. November

Alle sind eingeladen

Hannes Dütschler, Pfarrer

Erntedankausfahrt auf dem Töff Sonntag, 23. Oktober

Nach dem Erntedankgottesdienst in der Kirche Kirchberg fahren wir gemütlich zum Mittagessen und beschliessen die Töffsaison 2022. Die Ausfahrt findet bei jeder Witterung statt.

Anmeldung (Reservation Restaurant) und Infos unter 079 565 70 83

Werner Ammeter, Pfarrer

Denkanstoss

Wo bitte geht's hier zur Augenhöhe?

Wann haben Sie zum letzten Mal darüber nachgedacht, was «auf Augenhöhe» bedeutet? Hier ein kleiner Versuch dazu. Einiges ist mir erst während des Schreibens aufgegangen. Lesen Sie selbst.

1. Auf der Suche nach der Augenhöhe

Man sieht spontan eine Wander- oder Touristengruppe vor sich: «Wo bitte geht's hier zur Augenhöhe?» «Eh, Moment, warten Sie, ich zeig's Ihnen... Ach, Augenhöhe? Nein, die gibt's hier nicht! Wollen Sie mich auf den Arm nehmen?» Humorvoll mit dem Ausdruck «Höhe» gespielt, lässt dieser Titel unser Leben als Wanderschaft verstehen. Vielleicht sind wir zeitlebens auf der Suche nach der Augenhöhe. Dabei sind es manchmal wir, manchmal andere, manchmal alle Seiten, die sich von einem erhöhten Ort herunter- oder aus einem Tal heraufbewegen müssen.

2. Auf Augenhöhe: Mit einem Sachverhalt? Mit den Mitmenschen?

Die Metapher wird hin und wieder verwendet, wenn es um ein bestimmtes Wissen geht. Wir sollen uns mit einem bestimmten Sachverhalt vertraut machen, um mit ihm «auf Augenhöhe» zu sein. Allerdings: Geht das auf? Bei einer Wanderung können wir z.B. auf die «Lueg» gelangen. Wir können uns dort mit anderen treffen und die gleiche Aussicht geniessen. Aber gilt das auch für geistige Landschaften? Für ein Wissen über einen bestimmten Sachverhalt ist das so kaum möglich. Um mit der oft komplexen Wirklichkeit auf Augenhöhe zu geraten, dazu sind wir in unserer Auffassungskraft zu eingeschränkt und zu unterschiedlich geprägt. «Auf Augenhöhe» passt aber, wenn dies eine bestimmte Qualität in unseren Begegnungen und Beziehungen bezeichnen soll. Sie meint dann die Gleichwertigkeit, die gegenseitige Wertschätzung und das einander Ernstnehmen. Grundlage dafür ist, dass wir einander gegenseitig die gleiche Würde zuerkennen. Wäre diese vom Wissen abhängig, kämen wir nie zur Augenhöhe.

3. Auf Augenhöhe – schon rein äusserlich

Pfarrpersonen stehen in der Kirche auf der Kanzel oder auf der erhöhten Schwelle zum Chor. Lehrpersonen vor der Schulklasse. Rednerinnen und Redner aller Art am Rednerpult. Sie alle meist vor einer sitzenden Hörerschaft. Dies sind Situationen, in denen Unterschiede in der Augenhöhe äusserlich vorgegeben sind. Tendenziell wird damit auch ein gestuftes Beziehungsangebot unterbreitet. Wir nehmen dies in unserer Kultur mehr oder weniger bereitwillig hin. Je nachdem, ob die so höhergestellte Person diesen «Höhenunterschied» vergessen lässt oder aber zelebriert. Aus meiner Beratungsausbildung wie auch aus der Zeit am Campus Muristalden hat sich mir eingeprägt, dass eine beratende Person wie auch eine Lehrperson gut daran tut, schon einen rein äusserlichen «Höhenunterschied» zu minimieren. Tritt sie z.B. nahe an ein Pult heran, sucht sie die Augenhöhe mit der Schülerin oder dem Schüler. Sie beugt sich dazu herunter oder geht in die Knie. Das bewährt sich genauso in der Begegnung mit älteren, häufig sitzenden Menschen. Ist es einmal nicht möglich, sich zu ihnen zu setzen bei einem Gespräch, kommt auch hier die In-die-Knie-Variante zum Zug. Zwar knacken die Knie dabei laut. Die Gesprächsatmosphäre aber wandelt sich in dieser Blickposition spürbar. Probieren Sie das einmal aus.

4. Auf Augenhöhe – eine innere Haltung und notwendige Übereinstimmungen

Klar, trotz äusserlich gleicher Augenhöhe kann ein Gespräch von oben herab geführt werden. Auf dem Bild mit den beiden Lausbuben ist z.B. die äusserlich gleiche Augenhöhe überdeutlich inszeniert. Aber die Gestik lässt auf eine ganz und gar entgegengesetzte innere Haltung und auf ein Gefälle schliessen. Auf der einen Seite: «Ich sag dir jetzt, wie's ist!» Und auf der anderen: «Moment, darf ich auch noch was sagen?!» Dabei wird deutlich: «Auf Augenhöhe» ist zuerst eine Frage der inneren Haltung. Allerdings muss diese sich auch in Äusserem zeigen. Möchte man widersprüchliche Botschaften vermeiden, so müssen verschiedene Ebenen miteinander übereinstimmen. Die innere Haltung und die äussere Gestik und Gestaltung der Situation. Dazu kommt das, was wir sagen, und ob wir dementsprechend handeln. Bestehen da Widersprüche, so bewirken wir Verunsicherungen in unseren Beziehungen. Wird z.B. mit Worten betont, dass man einander «auf Augenhöhe» begegnet, aber mit Gestik oder Taten das Gegenteil getan, also das Gegenüber abgewertet und übergangen, dann geht als erstes das Vertrauen verloren. Schlimmer noch, man bringt so das Gegenüber in eine ausweglose Ohnmacht. Der Ausdruck «auf Augenhöhe» ist ja nun – missbräuchlich – mit dem Gegenteil besetzt. So wird die Situation verschleiert und kann kaum noch benannt werden. Erlebt man so etwas über längere Zeit, kann man den missbrauchten Ausdruck nicht mehr ernstnehmen.

5. Auf Augenhöhe – auch in Strukturen?

Im Alltag sind wir in der Regel wahre Künstlerinnen und Künstler, um immer wieder flexibel Augenhöhe herzustellen. Wie aber ist es mit der Augenhöhe in vorgegebenen Strukturen? Also in Beziehungen, in denen Rollen, Kompetenzen und Aufgaben dauerhaft aufgeteilt sind. Da wird nicht jeden Morgen neu gefragt: «Willst du heute das Geschäft führen? Oder soll ich noch einmal?» «Willst du kommenden Sonntag den Gottesdienst leiten und soll ich diesmal Sigrist sein?» So sinnvoll diese Unterschiede bei der Aufteilung der Arbeit sein mögen, für Beziehungen auf Augenhöhe sind sie eine besondere Herausforderung. Das gilt immer, wenn Rollen eine Vor- und Nachordnung beinhalten und dabei immer gleichbleiben. Da kann es für die Augenhöhe kritisch werden. Nicht umsonst gibt es die Redewendung, der/die solle «vom hohen Ross heruntersteigen». Sie gilt Menschen, wenn sie anderen die gleiche Augenhöhe verweigern. Im Leben können wir – bei allem sozialen Aufstieg – nicht mehr werden als Menschen. So ist jede Art Überhöhung letztlich ein künstliches Podest. Das muss dazu reizen, es als solches zu entlarven oder auch wegzustossen. «Jede Schlucht soll aufgefüllt werden und jeder Berg und jeder Hügel abgetragen.» Dieses Zitat Johannes' des Täufers aus dem Propheten Jesaja (Lk 3,5; Jes 40,4) liesse sich in diesem Sinne verstehen. Und von dort aus ist es nicht weit zum Schlachtruf der französischen Revolution: «Friede den Hütten, Krieg den Palästen!»

Menschen in strukturell «erhöhten» oder zentralen Positionen sind hier besonders in Versuchung: erliegen sie dem Rausch dieser künstlichen Erhabenheit? Schleicht sich Herrschaftliches in ihr Gebaren? Oder bleiben sie auf Augenhöhe zu ihren Mitmenschen? Diese Herausforderung ist nicht einfach zu meistern. Der überhöhte Wert ihrer Leitungsposition wird ihnen auch von aussen angetragen. Selbst noch durch Entmachtungsversuche. Und selbst wenn diese gelingen, drehen sie den Spiess meist nur um. Das führt dazu, dass einfach andere Menschen den «Thron» besteigen und der verführerischen Magie seiner Höhe erliegen. Durch diese Magie verschmilzt der Mensch mit seiner Leitungsposition. Aber nur wenn die Höhe in der strukturellen Position und der Wert des Menschseins auseinandergehalten werden. Nur dann sind einerseits Leitung und anderseits Begegnung auf Augenhöhe möglich. Und auch die Leitungstätigkeit selbst ist heute im Umbruch begriffen. Im Zusammenspiel muss sie vor allem drei Dinge beachten: 1. Einbezug. 2. Einbezug. 3. Einbezug. Das ist wenigstens nicht schwer zu merken. Einbezug auf Augenhöhe ist auch in Strukturen möglich und sogar ein Gebot der Stunde.

6. Ein Anstoss zum Mit- und Weiterdenken

Wo bitte geht's hier zur Augenhöhe? Jeder/jede prüfe sich vor allem selbst, ob er/sie sich nicht durch eine bestimmte Position über andere erhaben fühlt. Wir müssen einander aber auch darauf aufmerksam machen dürfen. Augenhöhe ist etwas Gegenseitiges. Sie lässt sich finden, wenn wir miteinander auf der Suche nach ihr bleiben. Wir brauchen sie, damit wir unsere Aufgaben erfüllen können. Vor allem aber damit unser Leben und Zusammenleben gedeiht. Um sie zu erreichen, müssen wir uns aber bewegen. Meist alle.

Soweit dieser Anstoss zum Mit- und Weiterdenken. Melden Sie sich doch, wenn es Sie an- oder aufgeregt hat. Es interessiert mich und würde mich freuen!

Christian C. Adrian, Pfarrer
(christian.adrian@bluewin.ch)

Rückblick

Regenbogenbunter Familiengottesdienst zum Kindergarten- und Schulanfang

Am Gottesdienst zum Kindergarten- und Schulbeginn durften die Gottesdienstbesucherinnen und -besucher mit dem Licht experimentieren. Mehrfach gelang es, kleinere und grössere Regenbogen an die Kirchenwand zu projizieren. Der Regenbogen ist ein Sinnbild für die Verbindung, die Gott zu den Menschen schafft. Er ist wie eine Brücke zwischen Himmel und Erde, zwischen Menschen untereinander und Gott. Die Farben des Regenbogens stehen für die Vielfalt: alle zusammen ergeben das weisse Licht. Ähnlich ist es mit den Menschen: es braucht uns alle, so unterschiedlich wir auch sein mögen, und wir brauchen einander.

Die Kindergärtlerinnen und Kindergärtler, die Schüler und Schülerinnen, die es wünschten, empfingen Gottes Segen zum Start ins neue Schuljahr und wurden von den Erwachsenen mit Applaus ermutigt. Ebenso betete die Gemeinde um den Segen Gottes für alle Menschen, welche die Kinder in der Schulzeit begleiten: Eltern, Grosseltern, Lehrer:innen, Hauswart:innen ... Während des Apéros im Anschluss wurden eifrig kunterbunte Anhänger für den Kindergarten- und Schulsack gebastelt.

Ghislaine Bretscher, Pfarrerin

Morgestund: aktuelle Heilkräuterkunde im Garten der historischen Drogerie

Am diesjährigen Morgestund-Ausflug erhielten die Teilnehmenden die Gelegenheit, den Heilkräutergarten des Freilichtmuseums Ballenberg besser kennenzulernen. Interessiert folgten sie den Ausführungen von Annelise Rechsteiner von der Ballenbergstiftung der Schweizer Drogisten. Sie erfuhren unter anderem, dass Efeu und Rosskastanien seifenartige Stoffe enthalten, dass die in der Kapuzinerkresse vorhandenen Stoffe sowohl gegen Bakterien, Viren wie auch gegen Pilze wirken, und dass Tee aus hochwertiger Minze ebenso belebend wirkt, wie das Koffein im Kaffee, bloss ohne dessen Nebenwirkungen. Etliche pflanzliche Stoffe, über längere Zeit eingenommen, können gegen frauenspezifische Beschwerden eingesetzt werden. Die Zuhörenden zerrieben immer wieder Blätter und Blüten zwischen den Fingern oder zerkauten sie, um den Duft und Geschmack besser wahrnehmen zu können. Nach dem gemeinsamen, geselligen Zmittag im Restaurant Bären besuchten die Teilnehmenden Teile des Freilichtmuseums individuell. Ein gelungener Ausflug für alle Sinne!

Ghislaine Bretscher, Pfarrerin

Die Teilnehmenden am Morgestund-Ausflug in den Ballenberg posieren mit der «Woodvetia»-Figur von Lux Guyer (1894–1955), der ersten selbständigen Architektin der Schweiz mit eigenem Architekturbüro.

Chronik im August

Taufen

6. **Leona Zurflüh,**
des Ruben Zurflüh und der Nicole Zurflüh
7. **Lilly Zimmermann,**
des Roland Zimmermann und der Manuela Zimmermann
14. **Paula Elisa Megert,**
des Lukas Megert und der Marianne Megert
21. **Fjell Allemann,**
des Patrick Allemann und der Anina Allemann
21. **Mattia Leano Imhof,**
des Patrick Imhof und der Cornelia Hollenstein
28. **Viola Elena Schmitt,**
des Rafael Schmitt und der Jolanda Schmitt

Trauungen

6. **Jasmin Ronaghi,** Ersigen und **Michael Christen**, Ersigen
13. **Sibylle Yvonne Stucki** ledig Aeberhard, Kirchberg und **Matthias Stucki,** Kirchberg
27. **Helen Schüpbach** ledig Bütikofer, Ersigen und **Jan Schüpbach,** Ersigen

Abdankungen

5. **Margritli Studer-Flückiger,**
geboren 31.10.1932,
verstorben 26.07.2022,
Kirchberg
10. **Verena Bütikofer-Zaugg,**
geboren 28.01.1932,
verstorben 16.07.2022,
Kirchberg
12. **Hansuli Hediger,**
geboren 13.01.1940,
verstorben 27.07.2022,
Aefligen
12. **Margrith Aeschbacher-Burri**,
geboren 29.11.1925,
verstorben 31.07.2022,
Ersigen
30. **Erika Aeberhardt-Schaffer,**
geboren 15.06.1928,
verstorben 21.08.2022,
Kernenried

Adressen

Kirchgemeinde Kirchberg
Froberg 2, 3422 Kirchberg
034 447 10 10
verwaltung@kirche-kirchberg.ch
www.kirche-kirchberg.ch

Öffnungszeiten Verwaltung:
Montag bis Freitag, 8.00 – 11.30 Uhr

Pfr. Christian C. Adrian
079 417 66 53
christian.adrian@bluewin.ch

Pfr. Werner Ammeter
079 565 70 83
am-meter@bluewin.ch

Pfrn. Ghislaine Bretscher
079 220 40 41
gbretscher@gmail.com

Pfr. Hannes Dütschler
079 561 44 50
h.duetschler@gmail.com

Pfr. Oliver Gengenbach
032 510 04 86
oliver.gengenbach@kirche-kirchberg.ch

Pikett-Dienst Pfarramt:
Telefon 0848 511 511
Mit der Pikett-Nummer ist innert kurzer Zeit eine Pfarrerin/ein Pfarrer für Sie da.

Jugendarbeit – Stefan Grunder
079 520 63 94
stefan.grunder@kirche-kirchberg.ch

KUW – Urs Güdel
076 388 24 69
urs.guedel@kirche-kirchberg.ch

REDAKTION
Martin Schnell, Froberg 2
3422 Kirchberg
034 447 10 10
verwaltung@kirche-kirchberg.ch

Info

Aus dem Kirchgemeinderat

Ratssitzung vom 23.08.2022

- **Baukommission**
Thomas Balsiger, Ersigen, ist ab sofort als Mitglied der Baukommission gewählt worden.

- **Konto Inland, Projekte Schweizer Berghilfe**
Die Kirchgemeinde unterstützt auch diese Jahr drei Projekte der Schweizer Berghilfe.

A. Bergbauernfamilie muss früher als geplant gepachtetes Land kaufen Projektcode P5009868)
B. Zeitgemässer Wohnraum für sechsköpfige Berner Bauernfamilie (Projektcode: P5009805)
C. Umbau verschafft einer jungen Familie eine sichere Zukunft (Projektcode: P5011075)

Die drei ausgewählten Projekte werden mit je CHF 10'000.00 unterstützt.

DER KIRCHGEMEINDERAT

Gewinnerinnen und Gewinner Wettbewerb Schatzsuche

Von all den Sommer-Schatzsucherinnen und – Schatzsuchern auf dem Hoger und Höchfeld haben sich rund 40 Personen mit einer ausgefüllten Postkarte am Wettbewerb zur Besichtigung des Kirchturmes beteiligt. Herzlichen Dank!

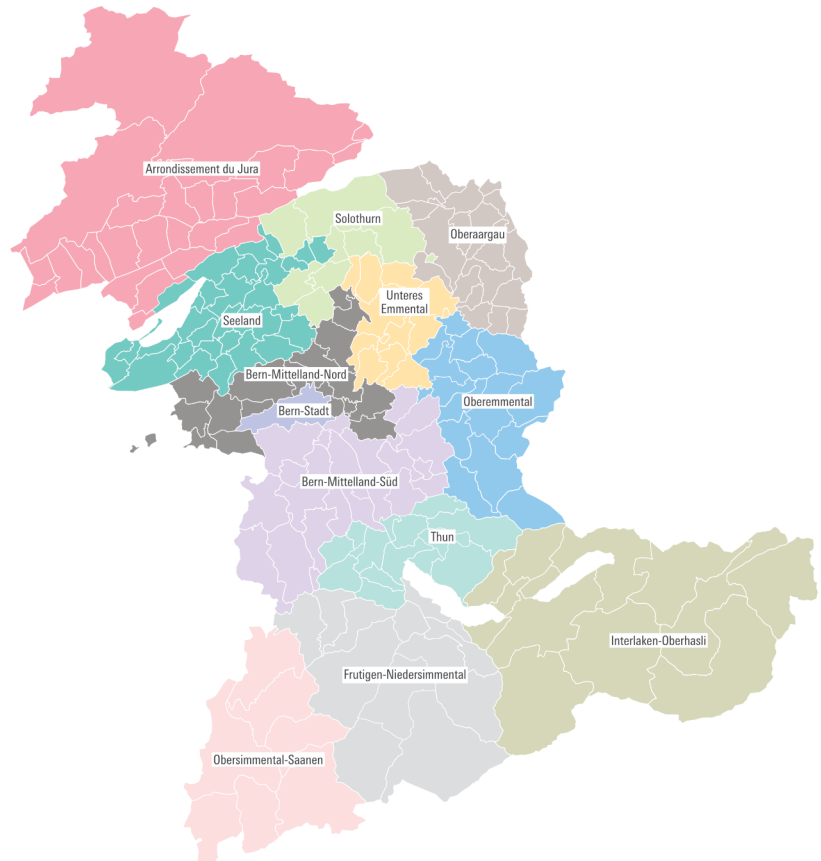
Ausgelost von der Glücksfee wurden:
Wegmüller Ben, Steiner Mia, Amaral Paulo

Sie dürfen zu einem vereinbarten Zeitpunkt mit bis zu 10 Personen den Kirchturm von unten bis oben besichtigen. Wir gratulieren ihnen herzlich!

Interview

In den vergangenen Monaten konnten Sie, liebe Leserin, lieber Leser, die Synodalräte, den Kirchenschreiber und die Bereichsleiter und Bereichsleiterinnen der verschiedenen Departemente von RefBeJuSo kennen- und wertschätzen lernen. Sie alle arbeiten im Haus der Kirche in Bern. Es sind Menschen, welche im Hintergrund arbeiten und auf ihre je eigene Art und Weise die Kirchgemeinden in Bewegung halten. Und es gibt viele Kirchgemeinden…

Auf der untenstehenden Karte können sie sehen, wie viele es davon auf dem Gebiet unseres Kantons Bern, im Jura und dem zu RefBeJuSo zugehörigen Kantonsteil von Solothurn gibt.



In den kommenden Monaten möchte ich Ihnen gerne in einer nächsten Serie von Interviews die Kirchgemeinden in unserem Bezirk«Unteres Emmental» (gelb eingefärbt) vorstellen. Sie erfahren etwas zu Grösse, Geschichte, den spezifischen Eigenheiten, dem Selbstverständnis, den Hoffnungen und Visionen der die Kirchgemeinde konstituierenden Menschen. Erwarten sie keine detaillierten und abschliessenden Abhandlungen, aber lassen Sie sich überraschen, wer Ihnen seine Kirchgemeinde vorstellt und was es alles zu erfahren gibt…

Werner Ammeter, Pfarrer

Rückblick

Seniorenferien in Engelberg vom 30. Juli – 6. August 2022

Es si aui do, mir chöi go!
So isch's i dere Wuche vo Niederhusers u Chieners öppe gange, aber si hei mängisch um ds einte oder angere müesse bange. Aber jetz i däm Fau fröie mir üs uf's Ängubärgertau.

Gäge Obe si mir im Hotel acho, nach em Zimmerbezug hei mir Apero u Znacht übercho. Am Morge bir Doris heisst's d Glider strecke, i- und us- schnufe, angeri heis mit Loufe wöue versueche. So hei mir zäme dr Tag chönne i Agriff näh, bevor's es feins Zmorge vom Buffet het gäh. Mit Läbeswort u Wisheite zum nochedänke het dr Fritz probiert, düre Tag ds länke. Was do aus i dr Bibu bi de Sprüch tuet stoh, für ds Läbe, mi mues ihm nume nochegoh. Ou dr Werner wo am Zieschtig isch cho ds suure, hingerlot ou sini Spuhre, mit sire Art het är das bim Grilliere oder z'Wäggis nöcher brocht. Aui Leiter hei öppis bitreit u glänkt, sigs mit Musig, läse oder eifach mitdänkt.

Es einmaliges Erläbnis di Wuche i dere Bärgwäut unger däm blaue Ängubärger Himmelszäut. Dir Rita – das Seckli – es härzlechs Danke u gueti Besserig ou a de angere Chranke.

Vo dene Tage es paar Begäbeheite, tue-ni hie gärn witerleite:

E schöne Usflug uf ds Brunni mit Gondle u Sässelilift – dert sig es Seeli das machi fit mit Kneippe wem-es tuet usprobiere, mit blute Füess über grossi u chlini Steine spaziere noch bim Ufer, näbedra dr See, uf ds mou het me dr Jochi nümme gseh, eifach abgsoffe, u d Brülle hets ou grad troffe am Rösi isch fasch ds Härz stiu g'stange, mit eme Schwumm het Jochi ads Land chönne glange a dr warme Sunne het är sich no fasch troche brunge. De ds Grilliere bim Rusche vo däm Wasser – wo isch abecho – eifach Klasse.

E Tagestur über Luzern mit Bahn u Schiff, sogar mit em nöischte, em Diamant, das isch de e Begriff. Bim ne angere Usflug wo mir hei ungerno, hei mir gschpändet vor Chiuchgmein es Zvieriplättli übercho. Vile Dank!

We chli Zyt isch übrig blibe hei sich teu mit Spiel u Jass vertribe. Ängubärg isch i Feschtlune gsi, 900 Johr u mir hei chönne profitiere derbi am erschte Morge am Sibni genau, hets ghauet über das Ängubärgertau Auphörner hei vor Sprungschanze klunge, hei üs e erschte wunderbare Morge brunge u de mit em Ökumenische Gottesdienscht am Obe, sisch eifach gsi zum lobe näbe Alphorn und Joduklang, es Pfarrergspräch u no üse Gsang vo dr grosse Orgele hets klunge u tusig Lüt hei derzue dr Schwizerpsalm gsunge.

Ei Obe isch no gsi es Orgelekonzärt, mit neuerer Musig, ou das heimer wunderbar erläbt. U ds gueter letscht, wär hät das dänkt, hei mir im Hotel zur Country Musig d Bei u ds Hingere gschwänkt, dr Erwin het de zeigt, wi ds Bewege zu setiger Musig geit, wine Zwänzgjährige het er tänzlet u bi de Froue umegschwänzlet.

I gloube i darf scho säge, die Wuche isch es Gschänk für üses Läbe, für Fröid u Zfrideheit hei aui öppis derzue bitreit. Dass di Wuche so het dörfe glinge, isch dr Verdienscht vo de LeiterInne Doris, Fritz, Kathrin und Urs. Ghört e grosse Dank, dass si mit aune hei gfunge dr Rank.
Vieli Vorbereitige het's gä, i hoffe jetz chöiters chli ruehiger näh.

I wünsche euch ou witerhin für's Läbe, Gottes riche Säge.

Marianne Luder, Oberösch